

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und die Umgegend.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nro. 52.

Sonntag, den 4. Juli 1841.

Wie vielen hat der Wein das Leben abgestohlen;
Es fallen ihrer mehr durch Gläser, als Pistolen.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. Da in vielen Schulgemeinden die Beiträge von 6 fr. für jeden Sonntags- und Werktagsschüler noch nicht an die Schulkasse übergeben sind, so werden die gemeinschaftl. Aemter erinnert, dafür Sorge zu tragen, daß die Beiträge für die zwei Jahre 18³⁹/₄₁ unfehlbar noch vor Abschluß des Statsjahrs 18⁴⁰/₄₁ aus den betreffenden Cassen an die Schulkassen geleistet werde, und innerhalb 14 Tagen zu berichten, ob es geschehen sey.

Königl. gemeinschaftl. Oberamt,
Wirth, Werner.

Waiblingen. Die OrtsVorsteher, welche die Uebersicht über die Pferde-Zucht und den Pferdestand bis jetzt noch nicht eingeschickt haben, werden aufgefordert, solche unfehlbar mit nächstem Boten hieher zu senden, widrigenfalls sie durch Wartboten abgeholt werden müßte. Den 2. Juli 1841.

Königl. Oberamt, Wirth.

Waiblingen. Die Verwaltungs-Actuarate werden aufmerksam gemacht, die Steuer-Sätze in Beziehung auf das Gebäude-Cataster heuer so lange nicht abzuschließen, bis den Gemeinde-Räthen die Mittheilungen über den Stand der letzten Oberamts-Cataster-Revision zugekommen seye und diese die nöthigen Verbesserungen beschloßen haben werden.

Den 1. Juli 1841.

K. Oberamt, Wirth.

Das Königl. evangelische Consistorium
an
das K. Dekanat-Amt Waiblingen.

Da zur Anzeige gekommen ist, daß Unterlehrer und Beirgehilfen, welche verfest werden, den verspäteten Eintritt in ihre neuen Stellen mit noch nicht erfolgter Gehalts-Abrechnung entschuldigen: so wird dem Dekanat hiemit zu erkennen gegeben, daß sol-

ches nie als Grund des späteren Abganges gelten darf, sondern vielmehr, wenn die Abrechnung nicht sogleich erfolgen kann, dem abberufenen Lehrer eine Abschlagszahlung zu reichen, die Abrechnung selbst aber samt dem weiteren Guthaben demselben als Schulsache nachzuschicken ist.

Stuttgart, den 19. Juni 1841.

Die gemeinschaftlichen Aemter werden Sorge tragen, daß die Abrechnung mit abgehenden Lehrern immer zur rechten Zeit vorgenommen werde.

Waiblingen, den 1. Juli 1841.

K. Decanatamt, Werner.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Bürger-Ausschuss-
Wahl.)

Bei der gestrigen Abstimmung zur Ergänzung des Bürger-Ausschusses wurde zum Obmann gewählt:

Ernst Frdr. Pfander, Kaufmann
mit 91 Stimmen.

Zu Mitgliedern

Gottlieb Holder, Metzger	mit 95	—
Matthäus Herzog, Seifensieder	mit 82	—
Christian Pflüger, Küfer	mit 77	—
Gottlob Pfeleiderer, Rothgerber	mit 69	—
Gottfried Schaal, Sessler	mit 60	—
Gottlob Pfander, Seifensieder	mit 57	—

Zur Beeidigung derselben wolle die Bürgerschaft Sonntag d. 11. d. M. nach der Vormittags-Kirche auf dem Rathhaus erscheinen.

Den 2. Juli 1841.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Wer in die Stadtpflege oder Kastenpflege Forderungen zu machen hat, hat die Kostens-Zettel binnen 8 Tagen einzureichen, widrigenfalls die aus dem Verzug entspringenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 2. Juli 1841.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen, Nach dem Markt wird mit der Steuer-Abrechnung begonnen, auch der Rückstand an Zehnt-Gelder nöthigenfalls im Executions-Weg beigetrieben.

Die Restanten wollen sich darnach richten.

Den 2. Juli 1841.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Die Feuerschauer werden innerhalb 8 Tagen nachsehen, ob die früher ausgestellten Mängel gehoben seien. Die Hausbesitzer, welche etwa damit noch im Rückstand sind, werden erinnert, diese letzte Frist zu benützen und sich den angedrohten Strafen nicht auszusetzen.

Den 3. Juli 1841.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. (Feldschüs.) In der Woche vom 4. Juli — 11. Juli hat die Hutrechts an der Straße nach Stuttgart

Feldschüs Weichert,

links an der Straße nach Stuttgart

Feldschüs Lohrmann.

jenseits der Rems

Feldschüs Burthardsmaier.

Den 10. Juli 1841.

Stadtschultheißenamt.

Privat - Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Der Unterzeichnete hält eine Niederlage von

acht Köllnisch Wasser

in ganzen und halben Flaschen aus der berühmten großen Distillerie von Johann Joseph Kraforst in Kölln, und empfiehlt solches zu geneigter Abnahme.

Kaufmann R ö h n.

Waiblingen. Frische Brünellen Pfund zu 24 kr. sind zu haben bei

Kaufmann R ö h n.

Waiblingen. (Empfehlung.)

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß er mit einem Lager von seidenen und baumwollenen Regen und Sonnenschirmen aller Art den hiesigen Markt bezieht und empfiehlt sich damit bestens, er tauscht alte gegen neue ein und besorgt jede Reparatur auf das Beste.

Gottlieb Stoll,

Schirmfabrikant aus Cannstadt.

Waiblingen. Ich habe alten und neuen Wein zu verkaufen und gebe solchen auch Imweis billig ab.

Samuel Beringer.

Waiblingen. Tanz-Musik.

Aus Veranlassung des hiesigen Jahrmarkts ist nächsten Dienstag und Mittwoch Tanzunterhaltung; wozu höflichst einladet

Gottfried Häberle,
zum grünen Baum.

Waiblingen. Mein Omnibus fährt von heute an, am Dienstag, Donnerstag und Samstag, Morgens halb 7 Uhr nach Stuttgart ab.

Carl Doderer.

Güter = Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkung.
Gottlieb Schwald Sattler.	1/4 Scheuer im Heugäßle.			Mit Stadtrath Ziegler kann ein Kauf abgeschlossen werden.
Luisa, Benjamin Nörklingers Tochter	eine halbe Behausung im Badgäßle.	450 fl.	12. Juli.	1/2 baar das Weitere in Ziehlern.
Verlassenschafts- Masse der Frau Pfarrer Sirt Wittwe.	2 1/2 Brtl. Garten im obern Rosberg.			Mit Stadtpfleger Kaufmann kann ein vorläufiger Kauf abgeschlossen werden.
Gottl. Winkler Weings. Wittwe.	1 B. Weinberg im Vofinger.	103 fl.	12. Juli.	1/3 baar und 2/3 in 2 Jahrzeieler

Trill's Betrachtung.

Alles weiß man auszudeuten,
Sey es was es immer sey —
Und es ist in unsern Zeiten
Auch das Neueste nicht mehr neu.

Immer, immer geht es weiter,
Denn man klügelt gar zu sehr —
Höher auf der Weisheitsleiter?
Nein — es geht beinah' nicht mehr!

Was das Alter sonst errungen,
Weiß die Jugend lange schon —

Was der Vater einst gesungen,
Corrigirt der liebe Sohn.

Ja — die Welt wird immer feiner,
Dialektisch freitret sie —
Der Verstand wird immer reiner —
Eines nur erkennt sie nie.

Und dies Eine, lieber Leser,
Das der Mensch so leicht vergißt,
Ist — und hört er wachsen Gräser,
Daß er — nicht am Ende ist.

Ein ganz großartiges Projekt.

Ein sogenannter englischer Ingenieur, Namens W. Coppett, ist in Havre angekommen. Er begibt sich nach Paris mit einem Plan, der nichts Geringeres bezweckt, als ein Mittel, trockenen Fußes von Dover nach Calais zu gelangen. Zu diesem Zweck will er in der Meerenge 20,000 kegelförmige Steine umherstreuen, und auf dieselben die Pfeiler einer Riesenbrücke von 7 Piques aufbauen. Der Plan ist mit allen seinen Details in London erschienen, und wird in Paris öffentlich gezeigt werden; die Kosten sollen die Kleinigkeit von 1800 Millionen Franken nicht übersteigen; falls aber das Projekt keinen Beifall fände, so hat Herr Coppett, der durchaus England und den Continent vereinigen will, einen Durchgang unter dem Meere in petto, und zwar mittelst aneinander gereihten gußeisernen Röhren von 3 Fuß Dike und 18 Fuß innerem Durchmesser; die erste derselben würde sich in Dover, die letzte in Calais befinden. Dieses Projekt — sagt der Urheber desselben sehr bescheiden — ist einfach, und seine Ausführung so leicht, daß ich mir seine Erfindung nicht zum Verdienst anzurechnen wage. Hätte Herr Brunell daran gedacht, und anstatt mühsam unter tausend Gefahren einen Sandboden zu graben, von einem Ufer der Themse zum andern Röhren gelegt, so wären 20 Millionen, und 10 Jahre Arbeit erspart worden. — Herr Coppett glaubt, daß sein metallischer Tunnel von Dover nach Calais um den Spottpreis von 1000 Millionen herzustellen wäre, wovon England und Frankreich jedes die Hälfte zu tragen hätten!

Wieder etwas zur Warnung! Ein sechsjähriges Mädchen in Wiefenthan (Oberfranken) wußte sich einige Streichzündhölzer zu verschaffen. Das Mädchen steckte dieselben in ihre Tasche, und sprang dann mit andern Kindern spielend auf der Straße herum. Plötzlich entzündeten sich die Hölzchen, steckten das Kleidchen des unglücklichen Kindes in Brand, und bevor noch auf den Zammerruf Hüfte herbei kam, war das arme Mädchen an der rechten Seite schon so sehr verbrannt, daß es am folgenden Tage in Folge der erlittenen Brandwunden seinen Geist aufgab.

Feuersbrunst. Der Markt Wörth (5 Stunden von Regensburg) ist am 29. Mai durch eine Feuersbrunst größtentheils abgebrannt. Das Feuer soll durch die Unvorsichtigkeit einer Frau, die in einer hölzernen Schoppen Wäsche gefotten hatte, ausgebrochen sein, und griff so schnell um sich, daß wenige Minuten nach dem ersten Hülfeschrei schon mehrere Häuser brannten. Bei

dem scharfen Schwind und der durch anhaltende Hitze und Trockenheit erhöhten Zündbarkeit des Holzwerkes konnte die von allen Seiten herbeigeilte Hüfte das verderbliche Element nicht bemeistern. Die Gluth war so stark, daß sogar die westlich vom Markte gelegene Anhöhe, die sogenannte „Lerchenhaube“ (mit Haldekraut und Gehölz bedeckt) in Brand gerieth, und dadurch das senkrecht eine Stunde von Wörth gelegene Dorf Wiesent ernstlich bedroht wurde. In Wörth selbst ist fast der ganze „untere Markt“ abgebrannt; die Zahl der eingäscherten Häuser beträgt 441. Von der Pfarrkirche brannte der Thurm mit dem Glockenhanse ab, die Kirche wurde gerettet. Auch die ober dem Markt auf einem Hügel thronende alte Burg, ein kostbares Ueberbleibsel der Vorzeit — jetzt der Sitz des fürstlich Darösch'schen Herrschaftsgerichtes — blieb glücklicher Weise verschont. Das Loos der abgebrannten ist um so trauriger, als die wenigsten ihre Habe retten konnten. Der Stadtmagistrat in Regensburg hat bereits den Verunglückten mehrere Wägen mit Lebensmitteln zugesandt, und auch der Chef eines israelitischen Handelshauses sich deren auf eigene Kosten dahin abzuführen.

Nachtrag.

Waiblingen. (Verlornes.)

Zwischen Ludwigsburg und Waiblingen über NeckarNems gieng aus einem einspännigen Chaischen heute Nachmittag ein kleiner Ulmer-Kopf mit Silber beschlagen, Ulmersagon Beschlag, mit einem Nehgeweih-Röhrlein und breithornernem Mundspiz verloren, an dessen Herbeischaffung dem Eigenthümer alles gelegen ist. Es wird deswegen der redliche Finder gebeten, solchen gegen annehimliche Erkenntlichkeit entweder bei der Redaction oder dem Schultheißenamt NeckarNems oder bei Herrn Köfleswirth Aldinger in Endersbach, abzugeben.

Den 2. Juli 1841.

Die Redaction.

Waiblingen. In der N. F. Buch'schen Buchdruckerei ist zu haben:

Worte des Abschieds
vor dem Abgang
des

Herrn Pfarrers **M. STOLL,**
gesprochen

bei dem Abschiedsmahle in der Krone zu Korb
den 1. Juli 1841.

Nebst einem Liede, welches von einem Knaben in der
Schule gesprochen wurde.

Das Ganze in Versen verfaßt
von

Schulmeister Holzhauser in Korb.

(brotsirt. 12 Seiten stark in 8.)

(Preis: 4 Kreuzer.)